



Erfahrungsbericht

Beijing Institute of Technology

Wintersemester 2015/16

Student der Wiwi-Fakultät

Vorwort

Im folgenden werde ich über meine Erfahrungen während meines Auslandsaufenthalts in Peking berichten. Hierbei werde ich auf die verschiedenen Aspekte wie Vorbereitung, Universität, Essen und Trinken eingehen. Die Daten stammen aus meinen persönlichen Erfahrungen und könnten sich mit der Zeit verändert haben. So soll dieser Bericht nur einen Einblick in ein Auslandssemester an dem Beijing Institute of Technologie (BIT) geben.

Grund für meine Entscheidung ein Auslandssemester zu machen war, dass ich neue Erfahrungen sammeln wollte und es einen positiven Einfluss auf meinen Lebenslauf hat. China war hierbei sehr interessant für mich aufgrund der unterschiedlichen Kultur und Mentalität der Menschen, aber auch aufgrund der wirtschaftlichen Stärke Chinas, da ich zurzeit Wirtschaftswissenschaft studiere. Diese Entscheidung bereue ich bis heute nicht und kann jedem anderen ein Auslandsemester empfehlen, sei es in China oder in einem anderen Land.

Vorbereitung

Nachdem ich mich für ein Auslandssemester beim International Office beworben und einen Platz in Peking bekam, habe ich mich um die finanziellen Mitteln gekümmert. Zunächst habe ich einen Bafög Antrag beim Studentenwerk Tübingen-Hohenheim gestellt. Jedoch habe ich das Geld erst ca. 3 Monate nach meiner Ankunft in China erhalten, da ich es relativ spät beantragt habe. Zudem gab es die Möglichkeit ein Leibniz PROMO Stipendium zu bekommen, was ich aufgrund meiner späten Bewerbung nicht mehr erhalten habe. Sonst habe ich es aus eigenen Mitteln finanziert. Auch ist es wichtig eine Kreditkarte zu beantragen, da man im Ausland mit der ganz normalen Bankkarte kein Geld abheben kann. Die Kreditkarte habe ich bei Comdirect beantragt und hatte mit der auch keine Probleme während meines gesamten Aufenthalts.

Desweiteren ist besonders bei einem längeren Auslandsaufenthalt eine Auslandsversicherung wichtig. Diese habe ich, aufgrund einer Empfehlung eines Freundes, bei der Debeka abgeschlossen. Auch sollte man vor der Reise zum Hausarzt gehen und sich über empfohlene Impfungen informieren und impfen lassen. In Peking sich nachträglich impfen zu lassen, würde ich, aufgrund der hohen Kosten dort, abraten. Den Flug habe ich beim asiatischen Reisebüro Panda Touristik GmbH & Co KG für ca. 520€ (Hin-und Rückflug) gebucht und bin mit den Fluggesellschaften Lufthansa und Airchina geflogen. Zudem hat dieses Reisebüro mir angeboten, für einen extra Betrag von ca. 20€, nach Hamburg zu fahren und für mich das Visum zu beantragen. Dies war für mich zu dem Zeitpunkt ideal, da ich in der Klausurenphase war und die Zeit zum lernen verbringen wollte.

Das Learning Agreement, welches man im Vorfeld schon ausfüllen sollte hat sich im Nachhinein als sehr kompliziert herausgestellt. Vor der Reise sollte man sich mit den zuständigen Personen in Peking verständigen und um eine Kursliste der englischen Kurse bitten. Diese hat man auch geschickt bekommen, jedoch mit dem Haken, dass „ALLE“ englischen Kurse zu meinem Studiengang aufgelistet waren. Nachdem ich es ausgefüllt hatte, erzählten man mir nach meiner Ankunft in Peking, dass nicht alle Kurse angeboten werden und nur ein kleiner Teil von der Liste wählbar wäre.

Universität

Nach meiner Ankunft am international airport in Peking, bin ich den Anweisungen der mir zuvor zugeschickten Dokumenten gefolgt und kam Problemlos am Hauptcampus der Universität des BITs an. Dieser befand sich relativ nahe am Stadtzentrum in dem Stadtviertel Zhonguancun. Der Campus war aus meiner Sicht sehr groß und hatte neben den Lehrgebäuden noch ein Park, Fußballfelder, Basketballfelder, Volleyballfelder, eine große Sporthalle, Studentenwohnheime, mehrere Restaurants/Kantinen und Supermärkte. Gewohnt habe ich in einem anderen Campus des BITs, welches sich in Liangxiang befand und ca. 1-1½ Stunden von der Stadtmitte entfernt war, je nach dem ob man mit dem Bus oder der Bahn gefahren ist. Die Ausstattung an diesem Campus war so ähnlich wie die vom Hauptcampus mit Kantinen, Sportfeldern, etc. Das Wohnheim in dem ich dort gewohnt habe, wurde zu dem Zeitpunkt erst neu gebaut. Im Zimmer standen zwei Hochbetten mit jeweils einem Schreibtisch und Schließfach für Kleidung darunter. Zudem hatte man im Zimmer eine kleine Küche, wobei man nur einen Spüle, Abzug und einen Mini Kühlschranks besaß. Weitere Geräte wie Wasserkocher oder Herdplatte musste man sich kaufen falls man selbst kochen wollte. Auch hatte jedes Zimmer eine eigene Toilette mit Dusche. Außerdem sollte man beachten, dass das Studentenheim von 24-6Uhr die Türen abschließt. Besonders für Leute die Abends feiern gehen wollen ist dies wichtig, da man entweder die Nacht durchmacht oder sich in der Stadt ein Hotelzimmer bucht.

Bei meiner Ankunft am BIT habe ich eine Studentenkarte und eine Versicherungskarte der Universität erhalten. Die Studentenkarte ist sehr wichtig, da diese häufig im Alltag gebraucht wird. So muss man Geld auf die Studentenkarte laden um in den Kantinen Essen zu bestellen, sein Onlinekonto aufladen (für Internet) und um den Universitätsbus zu nehmen. Der Universitätsbus fährt jeden Tag von Liangxiang Campus zum Zhonguancun Campus und zurück. Den Fahrplan bekommt man von der Universität. Außerdem muss man sich am Campus (in dem man wohnt) eine Waschkarte kaufen, um die Waschmaschinen zu bedienen.

Die Anzahl der auswählbaren Kurse war ,wie oben schon erwähnt sehr begrenzt. Man wusste erst nach der Ankunft, welche Kurse verfügbar waren, wobei ich noch das Problem hatte, dass ich nur Kurse wählen durfte, die ich in Deutschland noch nicht belegt hatte. Die Kurse, die ich belegt hatte waren alle auf englisch und recht einfach zu verstehen. Leider gab es keine Tutorien für die Kurse, aber man musste Hausaufgaben machen und Präsentationen halten, welche in die Noten eingehen. So bestand die Zusammensetzung der Note nicht nur aus der Klausur, sondern auch aus Mitbeteiligung bzw. mündliche Prüfung, mit einem Verhältnis von meistens 70% schriftlich und 30% mündlich.

Sonstiges

Das Essen in Peking ist anfangs gewöhnungsbedürftig und ist nicht mit dem chinesischen Essen in den chinesischen Restaurant in Deutschland vergleichbar. Es besteht meistens aus sehr viel Reis oder Nudeln mit wenig Fleisch und viel Gemüse. Preislich ist das Essen dort günstig und man kommt pro Mahlzeit mit ca. 10-15 RMB in der Kantine aus. Geht man stattdessen in etwas bessere Restaurant, dann muss man auch mit etwas höheren Preisen rechnen. Man findet in der Nähe des Zhonguancun Campuses auch Restaurants die europäisches Essen, wie Pizza oder Spaghetti Bolognese anbieten, welches noch teurer ist.

Wer günstig Sachen, wie Rucksäcke, Schuhe, etc. ergattern möchte sollte zu einem fake market gehen. Dort konnte man mit etwas Redekunst Produkte recht günstig bekommen und die Qualität war auch in Ordnung.

Möchte man Abends ausgehen, so konnte man eine Vielzahl von Clubs oder Bars aufsuchen. Zum Beispiel gab es direkt neben dem Zhonguancun Campus diverse Bars und Clubs fand man in der Nähe des Campus oder bei der „Partymeile“ in Sanlitun.

Empfehlenswert ist vor dem Feiern gehen einen „Promoter“ zu kontaktieren, der einem dann kostenlosen Eintritt und kostenlose Getränke verschaffen kann.

Zum verreisen habe ich das Internetportal „Ctrip“ benutzt, um meine Flüge, Zugtickets und Hotel zu buchen. Angenehm an dieser Seite war, dass man es als App fürs Handy downloaden konnte und unterwegs nach Hotels suchen konnte, wenn man keine konkreten Pläne hatte.



Studentenheim in Liangxiang



Aussicht vom Balkon aus



In der Kantine im 3.Stock



Einkaufsmeile in Peking